

ung.
mittags 10 Uhr,
s zu Thommen
en Kampen zu der
laufbach bei dem
zu 612 M. 75 Pf.

ben.
bis zum Termine in

Der Bürgermeister,
Glausen.

ung.
mittags 1 Uhr,
u in St. Vith, im

er Weg,

erg,

N. Margraff,
Auktionator.

ng

ndchenbrennholz

er ds. Is.,

von Pforzheim'schen bei
Baldungen auf Aufstehen
ern:

ca. 120 Cub.-Met
men etwa 20 Hef

den an Ort und Stell
die Liebhaber der Holz
g besichtigen, und wie
here Auskunft erteilen

Hilgers, Notar.

nielwerke

0 Stücke spielend; mit
Expression, Mandoline,
Glocken, Castagnetten,
mmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

Stücke spielend; ferner
Cigarren-Ständer,
Häuschen, Photographie-
Schreibzeuge, Handbuch,
Briefbeschwerer, Blumen-
arren-Emis, Tabakdosen,
de, Flaschen, Biergläser,
males, Stühle etc., alles
k. Stets das Neueste

H. G. Selter, Bern.

Alle angebotenen Werke,
meine Name nicht steht,
in die empf. Jedermann
Bezug, illustr. Preislisten
eo.

„Kreisblatt für den Kreis Almedy“
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwoch und Samstag ausgegeben.
Anzeigen werden bei allen Postanstalten
in der Expedition dieses Blattes ent-
gegengenommen. — Der Prämienations-
betrag pro Quartal 1 Mark; durch
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Nr. 96.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz hat
seines Rescripts vom 10. November l. J. auf Grund
des § 6 des Reichsgesetzes über die Beurlaubung des
Personenstandes etc. vom 6. Februar 1875 den Ge-
meindevorsteher Jens in Reich zum Standesbeamten
der Landbürgermeisterei Hüssenich umfassenden Stan-
des-Amtesbezirk und den com. Bürgermeister Kohl in
Hüssenich zum Standesbeamten des die Landbürgermei-
sterei Hüssenich umfassenden Standes-Amtesbezirk auf
Vorschlag ernannt.

Aachen, den 17. November 1877.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Wir machen die Beamten, welche das Amtsblatt
für das Jahr 1878 gegen Zahlung wünschen, insbe-
sondere die Bürgermeister, welche dasselbe für die Ge-
meinden über das Pflichtexemplar hinaus zu bestellen
wünschten und endlich das Privat-Publikum, soweit
es sich als freiwilliger Abonnent den Bezug des Amts-
blatts zu sichern gedenkt, darauf aufmerksam, daß die
Bestellungen vor Ablauf des Jahres, spä-
testens aber im Laufe der ersten Hälfte des Monats
Januar 1878 bei den resp. Post-Ämtern erfolgen
müssen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, wegen
Mangels vorräthiger Exemplare zurückgewiesen zu wer-
den, wie es im laufenden Jahre vorgekommen ist.

Der Abonnementspreis für Amtsblatt und Anzeiger
beträgt M. 1.50, welcher Betrag ungetheilt
der Verstellung einzuzahlen ist.

Aachen, den 21. November 1877.

Königliche Regierung.

Steckbrief.

100 Mark Belohnung.

Der unten signalisirte, anscheinend den gebildeten
Ständen angehörige Unbekannte versucht großartige Be-
schädigungen in der Weise, daß er bei Industriellen um-
herläuft und auf den Namen und als Bevollmächtigter
des Barons von Eckardstein Pröbel großartige Bestel-
lungen meist zur Herstellung von Brennerien oder Zie-
gelmacht. Er hat sich Briefbogen und Couverts

Beim Christbäumlein.

Eine Geschichte.

1.

Es mögen nahezu fünfzehn oder zwanzig Jahre her sein
— etwas mehr, etwas weniger thut nichts zur Sache,
— da führte mich der Wunsch, einen entfernten Ver-
wandten kennen zu lernen, durch das schöne Thal der
Mosel gen Gelnhausen. Ich war damals ein junges
Männlein, das sich von Allem angezogen fühlte, was das
Herz und die Einbildungskraft beschäftigen mochte; dabei
fröhlich und wohlgenüth, wie eben, nach dem alten
Satz, das junge Blut auf und ab durch die Welt
wandert — vor Zeiten; denn heutzutage ist ja alle
Fröhlichkeit, selige Wanderlust des jungen Blutes in dem
Schrauben und Stöhnen der Locomotiven untergegangen.
— Das allmählich zerbröckelnde Bruchstück mittelalter-
licher Herrlichkeit — ich meine eben Gelnhausen mit
den Ruinen seines Barbarossa-Palastes, wo die großen
Helden rasteten, zechten und tagten, und wo Reichs-
tage gehalten wurden; mit seinem schönen Dome und
dem schiefen Thurm, vielen Juden und hundert
Knechten — liegt gar schön an den grünen Höhen,
— da oben der hunte Sandstein recht malerisch heraus-
ragt. Wein, Obst, Früchte, Wiesen, Wald, Berge
und Wasser — was fehlt da zu einem hübschen Land-
stübchen, zumal eine untergegangene Herrlichkeit mit-

Kreisblatt

für den Kreis Almedy.

St. Vith, Mittwoch den 28. November

1877.

mit dem verschlungenen Namenszug B. v. E. und der
Freiherrnkrone anfertigen lassen, die er zu der ange-
blichen Correspondenz des Barons von Eckardstein miß-
braucht, hat sich auch mehrfach in den Besitz von Brief-
bogen mit dem Stempel oder der Signatur von In-
dustriellen zu setzen gewußt, die er dann mit warmen
Empfehlungen ausgefüllt hat. Der gefährliche Betrüger,
dessen Absicht darauf geht, eine Provision von mehreren
Tausend Mark zu erlangen, in deren Ermangelung er
sich mit etwas Reichthum begnügt, ist in Pröbel, Stet-
tin, Landsberg, Cöthen, Bartsch, Aachen, Ottersen
und zuletzt in Duisburg gewesen. Er hat sich Seidler,
meist Berger oder Bergen von Norman, und zuletzt
Soummermann genannt. Ich ersuche, denselben event. zu
verhaften und mir vorzuführen. Der Baron von Eckard-
stein hat auf die Ergreifung eine Belohnung von 100
Mark gesetzt.

Aachen, den 15. November 1877.

Der Ober-Prokurator.

Signallement: Der Unbekannte ist ungefähr 40
Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, von mittlerer Statur,
hat blondes Haar, eine etwas gebogene Nase, einen
schlaffen schwachen Backen- und Schnurrbart, eine
etwas kasse Stirn, und trägt das Haar nach hinten
gekämmt. Er hat hageres blasses Gesicht und spricht
im pommerschen Dialekt.

Derselbe ist bekleidet mit einem grauen Sommer-
überzieher mit dunkelgrünem Sammetragen, dunklem
Rock, grauer Weste, graubraunen Hosen mit unterbro-
chenen Streifen, trägt eine Brille mit Stahlbügel und
einen gelben Strohhut.

Bekanntmachung.

Schon bisher ist es gestattet, wissenschaftlichen und
technischen Zeitschriften bei der Versendung unter Band
kleine Stoff- oder Zeugmuster beizufügen, insofern die
Muster lediglich als unentbehrliche Beigaben zur Er-
läuterung des Textes dienen. Diese Einrichtung soll
— jedoch lediglich versuchsweise und mit Vorbehalt des
Widerrufs — dahin ausgedehnt werden, daß von jetzt
ab auch Kataloge und Preislisten, denen Muster der
gedachten Art beigelegt sind, zur Beförderung gegen
das Porto für Druckfachen im inländischen Verkehre
zugelassen werden. Bedingung ist, daß die den Kata-
logen und Preislisten beigelegten Muster aus kleinen
dünnen Stoff- oder Zeugabschnitten bestehen und die
Stärke des zur betreffenden Druckfache verwendeten Pa-

ten drinnen liegt, eine freiere Reichsstadt, der es erging,
wie dem heiligen, römischen Reiche deutscher Nation,
seligen Andenkens?

Ich setzte mich an eine der Stellen, welche den
freiesten Blick in das Thal gönnten, auf einen Sand-
steinblock und sah in's schöne, grüne Thal hinein, auf
die Stadt, die wie eine alte Chronik vor mir lag, ver-
golbet von dem Zauberkite der untergegangenen Sonne,
und beschaute mir das Bild vor mir mit der vollsten
Theilnahme und Lust.

Aus meinen Gedanken weckten mich nahebei Tritte.
Ich blickte herum und sah eine Gestalt, wie sie in un-
sern Tagen kaum mehr dem Auge begegnet. Es war
ein dicker, wohlgenährter Mann mit rundem, behaglichem
Bäuchlein, unendlich gutmüthigem, heiterem Angesichte,
mit Hängebacken, grauem Haare, darauf eine weiße,
baumwollene, links herabhängende Zipfelmütze mit einer
dicken Trödel dran. Er trug Knieflossen von dunkler
Farbe mit Schnäbelchen an der Außenseite, weiße baum-
wollene Strümpfe, Schuhe mit einem wohlgepflegten
Schlupse und ein langes Kattunwams mit allerlei
Kantenwerk und Blümlein im Grunde. Mit der rech-
ten Hand hielt er eine lange holländische Thonpfeife,
die lustig dampfte, und mit der linken ein hohes Meer-
rohr mit elfenbeinernem Knopfe, darauf er sich, lang-
sam vorschreitend, stützte. In meinem Leben ist mir
keine einnehmendere, behaglichere, gutmüthigere Spieß-
bürgergestalt im Sonntagsnachmittagswams vorge-
kommen, als diese. Mit dem mußte ich anbinden und

Insertionsgebühren für die 4spaltige Gar-
mond-Beile oder deren Raum 10 M. - Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Anträge von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbar angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doeppgen in St. Vith.

pier's nicht erheblich überschreiten, ferner, daß dieselben
nicht die Eigenschaft einer eigentlichen Waarenprobe ha-
ben, und daß die Sendungen ihrer sonstigen Beschaffen-
heit nach zur Beförderung mit der Briefpost überhaupt
geeignet sind. Ueber die endgültige Beibehaltung dieser
Einrichtung wird indeß erst der nächste allgemeine Post-
kongreß zu entscheiden haben, welcher im Mai 1878
eröffnet wird. Je nach dem Ausfall dieser Entscheidung
wird dann die obige Einrichtung entweder beibehalten
werden können, oder aber geändert, selbst wieder abge-
schafft werden müssen, worauf die theilhaftigen Handels-
und Gewerbetreibenden schon jetzt aufmerksam gemacht
werden.

Berlin W., den 13. November 1877.

Der General-Postmeister,
Stephan.

Anzeige.

Der unterm 10. Oktober 1876 zur Bestellung auf-
geforderte Provinzial-Infanterie-Gemeine Johann Hecken,
geboren am 9. Juni 1845 zu Hinderhausen, Kreis
Almedy, hat sich am 20. November d. J. gestellt
und wird deshalb die Aufforderung gegen denselben zu-
rückgenommen.

Eupen, den 24. November 1877.

Landwehr-Bezirks-Kommando.

Waiblinger,

Major z. D. und Bezirks-Commandeur.

Vom Kriegsschauplatz.

— 24. November.

Die Nachrichten, die heute von den beiden Kriegs-
schauplätzen vorliegen, sind nur von geringer Bedeutung.
Ein offizielles russisches Telegramm aus Bogot, das
nur Nachträge zu früheren Telegrammen bringt, lautet:
Unser Verlust in dem Kampfe am 19. betrug 180
Mann, darunter 50 Mann an Todten. Viele der Ge-
tödteten waren von den Türken verstümmelt, worüber
ein schriftlicher Akt aufgenommen wurde. Die Türken
haben den Angriff mit 16 bis 20 Tausend unternommen,
verloren bei Pyrgos allein 100 Mann und ließen viele
Leichen auf dem Kampfplatze zurück. — Nach der Aus-
sage von Ueberläufern stehen in Rußschuk 30,000, in
Masgrad 20,000 Mann, der Rest unter Suleiman
Pascha selbst steht bei Eskidjuma, ein Theil auch bei
Damanbazar. Die sämmtlichen Verwundungen unserer

mich nach meinem Herr Vetter, dem Pöweuwirth, er-
findigen und über dies und das, Gelnhausen betreffend;
denn der sah mir unzweifelhaft aus, wie eine lebendige
Chronica der weltberühmten Reichsstadt. Ich stand auf,
lehnte mich auf meinen Fingerring, schob mein Studen-
tenröschel in des Ritters Mitte und grüßte den freund-
lichen Alten zuvorkommend. Die kleinen, bligenden Augen
blickten mich freundlich an; er dankte und blieb stehen,
Niedrig, wie ich's erwartet hatte, ging der Alte auf
meine beschriebenen, freundlichen Fragen ein; bald aber
wurde er der Fragende und ich mußte Bescheid geben.

„Wohl ein Gießener Stadler?“

„Nein, ein Heidelberger.“

„So? — Was führt Euch denn in's Rinzighal?
Eure Mundart weist nach dem Rheine?“

„Nichtig; bin daheim, wo der Rhein durch die Re-
benberge rauscht, wo die Berggrünen auf den Felsen
und Mansthorum und Pfalz mitten im Rheine stehen.“
„Rein's, das schöne Pfalz! Hat Wein!“ Er schnalzte
mit der Zunge dabei, um dadurch die qualitative Natur
desselben hörbar zu bezeichnen, ohne Lobrede.

„Was führt Euch denn zu uns hierher?“

„Will's kurz machen,“ sagte ich; „ich will einen
lieben Vetter heimsuchen, der unsrer Familie schwer ab-
handelt gekommen ist. Mein Vater hat mir's zur Pflicht
gemacht, indem er sagte: Es ist eine biederer, treue
Seele allzeit gewesen!“

„Um, das ist eine gute Empfehlung. Wer ist's
denn? Vielleicht könnt' ich Euch zurechtfinden.“

Manuskripten führen von Peabodyhügeln her, während früher die Verwundungen durch Kugeln des Snidergewehres erfolgt waren. — Am 19. ds. gaben unsere sämtlichen Batterien vor Rustschuk, aus Anlaß der Einnahme von Kars, eine Salve auf Rustschuk ab, die Türken antworteten darauf bis 12 Uhr Mittags, wir hatten dabei 5 Contusionirte. In Rustschuk wurden die Batterien bei den Kasernen demontirt und eine türkische Abtheilung, die auf Phrygos vorging, wurde durch wohlgezielte Schüsse zerstreut. — Am 20. beschossen die Türken unsere Posten auf Romaganisfel und in der Nähe von Solomit erfolglos. — Am 19. nahmen die Rumänen nach hartem Kampfe Rachowa. Russische Cavallerie und ein rumänisches Bataillon verfolgten die retirirenden Türken. Der Verlust der Rumänen ist groß, sie haben 4 Offiziere und 77 Mann an Todten und 4 Offiziere und 139 Mann an Verwundeten. Rachowa ist durch eine starke Abtheilung besetzt. — Am 20. d. wurde bei Kalasat ein türkischer Monitor in den Grund gehöhrt.

In einem weiteren Telegramme aus Bogot vom 22. ds. Mts. heißt es: Gestern Abend 8 Uhr griffen die Türken bei Regenwetter und eingetretener Dunkelheit unsere Batterie No. 3 auf dem Nicolaiberge an und wurden von dem Irkutskischen Regiment zurückgeschlagen. Später eröffneten die Türken ein lebhaftes Gewehr- und Artilleriefeuer. Das Gewehrfeuer währte bis 9 1/2 Uhr, die Kanonade bis 11 Uhr Abends. Unser Verlust betrug 14 todte und 40 verwundete Soldaten.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt dem „S. T. B.“ eine Depesche aus Constantinopel vor, wonach die Sostas von Erzerum zwei Freiwilligen-Bataillone gebildet und die Behörden von Erzerum ihren Sitz nach Erzginghian verlegt haben.

— 25. November.

Vom Kriegsschauplatz in Bulgarien meldet ein Telegramm Mehmed Ali Pascha's aus Orhanje vom 22. dessen Ankunft daselbst und fügt hinzu, Mehmed habe durch Schakir Pascha die Nachricht erhalten, daß bei Braga, in der Nähe von Etropol, ein Gefecht zwischen einem russischen Infanteriedetachement, einem Regiment Cavallerie, 2 Geschützen und 2 Bataillonen türkischer Infanterie, denen eine starke Abtheilung tscherkessischer Cavallerie zugetheilt war, stattgefunden habe. Die Russen seien zum Rückzug gezwungen worden. Im Uebrigen sind verschiedenen Zeitungen Meldungen darüber eingegangen, daß man auf russischer Seite die Uebergabe von Plewna als bevorstehend betrachte.

Ueber den Feldzug der Montenegriner wird aus Cetinje berichtet: Clamenaz griff in der Nacht vom 18. zum 19. mit 600 Mann etwa 3000 Türken an, die sich bei Anamalti verschanzt hatten. Er erstürmte zwei türkische Schanzen, wurde jedoch schließlich mit einem Verlust von 100 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen. Nachrichten aus Stutari berichten, daß dort die äußerste Verwirrung herrscht. Truppen pa-

trouilliren die Straßen ab, da ein Aufstand befürchtet wird, während die männliche muselmännische Bevölkerung, etwa 700 an Zahl, zur Bekämpfung der Montenegriner ausgeschied worden ist. Große Anstrengungen werden gemacht, um Irreguläre aus Albanien zu Hülfe zu erlangen, und Vergeschütze werden von den Türken auf die Skutari beherrschenden Anhöhen geschafft. Abdi Pascha hat den Befehl über die zum Entsatze Antivari bestimmten Truppen übernommen. Die Belagerung der Citadelle von Antivari nimmt ihren Fortgang. Auch Dynamit wird gegen die Mauern angewandt. Die Montenegriner haben die Pässe zwischen dem See, dem Meere und den Höhen bei Muliwi befestigt, so daß man glaubt, eine Nacht, die bei Durici gesammelt werden könne, würde etwas ausrichten.

Vor Erzerum hat sich die Situation noch nicht geändert und Moukhtar Pascha scheint trotz seiner bedrängten Lage noch nicht den Muth verloren zu haben; er rechnet wahrscheinlich auf bedeutende Verstärkungen, mit denen er dann gegen die Russen einen Vorstoß unternehmen will. Eine Depesche aus Constantinopel vom 23. d. meldet, der russische Commandant von Debeboyn habe Moukhtar Pascha die Einnahme von Kars schriftlich angezeigt und hinzugefügt, daß die Truppen, welche Kars belagert hatten, sich auf dem Marsche nach Erzerum befänden. Moukhtar Pascha möge also, um eine Zerstörung der Stadt und Blutvergießen zu vermeiden, Erzerum übergeben. Diese Aufforderung wurde aber abgelehnt.

— 26. November.

Vom europäischen Kriegsschauplatz liegt heute blos ein russisches Telegramm aus Bogot vor, welches nur eine Niederlage der Türken meldet und folgendermaßen lautet: Seitern nach zweitägigem Kampfe nahmen unsere Truppen die schwer zugängliche durch den Feind sehr stark besetzte türkische Position bei dem Dorfe Probez (Pravez) zwischen Orhanje und Etropol ein. Der Ausgang des Kampfes wurde durch die Umgehungscolonne des Generals Rauch, bestehend aus dem Semenovskischen Regiment und den Schützenbataillonen Sr. Majestät entschieden. Der Feind, gegen 10 Bataillone stark, flüchtete in voller Unordnung. Das äußerst coupirte Terrain, die eingetretene Dunkelheit, und die Ermattung der Truppen verhinderten die Verfolgung. Unser Verlust ist noch nicht genau festgestellt, aber nicht bedeutend. — Gestern, 10 Uhr Morgens, griffen zwei türkische Tabors mit Cavallerie Tetewen an und wurden 4 Uhr Nachmittags unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Unser Verlust betrug 2 Mann todt, 1 Mann verwundet.

Aus Kleinasien liegen nur Nachrichten über russische Truppenbewegungen vor. So melden englische Blätter: Beträchtliche Truppenkörper aus dem Kaukasus marschiren beständig durch die Straßen von Tiflis und Alexandropol. Die meisten derselben bestehen aus Reservisten und 50 Bataillone von ihnen sind dazu bestimmt, die

Garnison von Kars zu bilden. Sobald diese Mannschaften in Kars angelangt sein werden, wird die gegenwärtige Armee unter General Michasoff, sowie die Erzerum einschließende Colonne weiter vorwärts dirigirt werden.

Ein russisches Telegramm aus Kars vom 24. Nov. lautet: Die Ardahan'sche Abtheilung des Generals Komarow, die nicht, wie gemeldet worden, nach Oltu und Erzerum marschirt war, sondern am Sturme gegen Kars theilgenommen hatte, ist über Ardahan gegen Oltu dirigirt worden. General Komarow commandirt die Infanterie-Regimenter Piatigorsk und Kuban, 2 Compagnien des Kiotower, das Poltawa'sche Kosakenregiment, das Alchajsch'sche irreguläre Cavallerieregiment, 1 Sotnie Bejsk'scher Kosaken, 1 Bergbatterie, 1 Feldbatterie und 1 Reupfänderbatterie.

Vermischtes.

* St. Vith, 27. Nov. Bei der heute stattgehabten Stadtverordneten-Wahl sind die auscheidenden Mitglieder:

- | | |
|---------------------------|------------------|
| 1. Sub. Jos. Mattonet, | III. Abtheilung, |
| 2. Wilhelm Weber, | II. Abtheilung, |
| 3. Dr. Höding, | I. Abtheilung, |
| 4. Joh. Math. van Wersch, | |
- wieder gewählt worden.

Jahrmärkte im Kreise Malmédy u. Umgegend.

(Monat December.)

Dienstag den 4., Jahrmarkt in Rilsburg.
Donnerstag den 6., Jahrmarkt in Malmédy.
Freitag den 7., Jahrmarkt in Eupen.
Dienstag den 11., Jahrmarkt in Wittlich.
Donnerstag den 13., Jahrmarkt in Schöneck.
Freitag den 21., Jahrmarkt in St. Vith.
Freitag den 28., Jahrmarkt in Prüm.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Montag den 3., Jahrmarkt in Hosingen.
Dienstag den 4., Jahrmarkt in Ettelbrück.
Montag den 10., Jahrmarkt in Luxemburg.
Mittwoch den 12., Jahrmarkt in Echternach.
Montag den 17., Jahrmarkt in Diekirch.
Mittwoch den 26., Jahrmarkt in Wiltz.
Donnerstag den 27., Jahrmarkt in Clerf.

Jahrmärkte der Provinz Luxemburg (Belgien).

Samstag den 8., Jahrmarkt in St. Hubert.
Montag den 17., Jahrmarkt in Bastnach.
Donnerstag den 27., Jahrmarkt in Houffalize.

„Danke freundlichst! Es ist der Löwenwirth, so er noch lebt, heißt: ****!“

„Er lebt noch und wird sich freuen, Euch zu sehen. Kenne ihn sehr gut. Hat Verwandte am Rheine, die ihn einst mit Liebe aufnahmen. Wo Ihr aber sein Vetter seid, müßtet Ihr **** heißen.“

„So heiß ich ja auch! Seht hier meinen Paß und den Brief meines Vaters an den Vetter.“

Der Alte ließ mir den Paß und griff nach dem Briefe, den er hastig aufriß.

„Halt, Herr!“ rief ich, seine dicke Hand ergreifend. „Närchen,“ sagte er lachend — „bin's ja selbst! Warum sollt' ich den Brief meines lieben Veters nicht lesen? Schlag' ein, mein Junge!“ rief er fröhlich, mir die Hand bietend. „Bist mir willkommen wie mein eignes Blut.“

Ich war überrascht, aber angenehm; denn der gemüthliche Alte hatte mich ganz erobert.

Ich will's kurz machen. Vierzehn höchst angenehme Tage brachte ich im Hause meines lieben Veters zu, den ich schon darum besonders lieb gewann, daß er mir alle erdenklichen Geschichten erzählte, die er erlebt, oder die in Gelnhausen's alten Mauern ihren oft wunderbaren Verlauf gehabt. Eine davon will ich hier erzählen.

Als wir eines Tages vergnügt nach der Insel pilgerten, auf welcher die ehrwürdigen Trümmer des Kaiserpalastes stehen, machte er vor einem kleinen Hause Halt, das sehr alt, aber sehr wohl erhalten war und im Innern sehr gut eingerichtet zu sein schien. Hinter den klaren Spiegelscheiben saß ein alter Herr, der mir ein alter Soldat zu sein schien. Mein Vetter grüßte

achtungsvoll. Der Gruß wurde erwidert und wir gingen weiter.

„Hast Du Dir das Haus angesehen, Wilhelm?“ fragte der Löwenwirthsvetter.

Ich bejahte.

„Auch den Alten?“

„Gewiß.“

„Nun, an dies Haus knüpft sich eine merkwürdige Geschichte, die ich Dir erzählen will, wie ich sie theils mit erlebt, theils aus dem Munde des alten Herrn kennen gelernt habe. Doch laß uns damit warten, bis wir wieder daheim sind; ich erzähle am liebsten, wenn ich im Vederseßel sitz!“

So geschah's denn. Eine Stunde später saß er behaglich im Vederseßel, ich bei ihm, und bei dampfender Pfeife hob er an: „Du hast von mir gehört, daß hier in Gelnhausen heute noch Hundert Schuster sitzen. Das ist ein Merkliches zu viel von dieser Kunst für die Gänge der Gelnhäuser. Sie arbeiten für den Handel. Jetzt geht's ziemlich gut, aber Anno 1808, 9 und 10 und daherum, als der Krieg das Leder theuer machte, stockte das Geschäft und unserer Schuster viele saugten am trockenen Hungertuche und darben. Damals war das kleine, nette Haus ein altes, rauchiges, schwarzes Nest, über dessen Thüre in den Sandstein die Jahreszahl 1684 eingemeißelt war, und wer das Haus anjah, glaubte an das Datum. Daß es nicht schon 1784 bei seiner Jubelfeier zusammen gefallen war, erschien als ein Wunder; denn in den 100 Jahren hatten Zimmermann und Maurer nichts daran verdient. Gleich darauf kam der Sohn des Hauses aus der Fremde, wurde Meister, heirathete ein gar braves Mädchen, das etwas Vermögen hatte, ließ das Haus ländlich repa-

riren (ich erinnere mich dessen noch ganz gut: der Zimmermeister Keller und der Maurermeister Dietrich machten's), setzte sich dann als Schuster und begann still und fleißig zu wirthschaften. Der Peter Walter war ein gar fleißiger, braver Mann, und seine Frau pagte zu ihm, als hätten sie die Tauben ausgelesen. Dabei war er ein maderer Bürger. Wenn's galt, irgenwas Hand anzulegen in der Noth, so war er der Erste, der nicht lange Federlesens machte, sondern mit Muth, Geschick und Entschiedenheit eingriff, besonders bei Bräuden oder anderem Unglück. Man konnte auf ihn zählen, und goldiren, gottesfürchtig und rechtschaffen war er wie Einer. Darüber war eben in der Stadt eine Stimme; dennoch wollte es mit dem Manne nicht vorangehen. Nun Du weißt, Wilhelm, ein ungeeigneter Kreuzer frist tausend gerechte, und unrecht Gut kommt nicht an den dritten Erben, weil's nicht geweiht und Gottes Glück darauf ruht in Ewigkeit. Der Großvater seiner braven Frau soll ein Wucherer und Pfandleiher gewesen sein, ein Bluteigel der Armen. Ich hab' ihn nicht gekannt, aber mein Vater erzählte mir's und sagte immer dabei: Gottlieb, der Herr sucht die Missethäter der Väter heim an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied. Das steht felsenfest. Danke Gott, daß unter dem Wenigen, das ich Dir einst hinterlassen werde, kein unrechter Kreuzer ist, und schreibe Dir hinter's Ohr, wo es kein Huhn austraget, wenn Du es nicht selber thust! — Item! es scheint, als bewährte sich das an Walter's Peter. Er hatte nur ein Kind, einen prächtigen Buben. Die Haushaltung war einfach und schiden, und doch ging's nicht. Er wurde nicht reicher, und nicht vorankommen heißt zurückkommen. (Fortsetzung folgt.)

Ann

sämmtliche

bei

Ho

Donnerstag den

werden im Wirthshaus versteigert:

211 Buchen
1 Hectar
20 Raumn

610 Buchen

178 Buchen

698 Buchen

149 Buchen
Büttgenbach, den

(2)

V

Chau

Freitag den

soll im Hause des
Lieferung der zur U
lichen Chauffirungsste
an den Mindestforder

A. einsch

für die

- 1) Aachen-Luxemburg
- 2) St. Vith-Poshe
- 3) Manderfeld-Poshe
- 4) Prüm-Bleialf-S
- 5) Büttgenbach-Sp
- 6) Malmédy-Eupen

7. ausschließlich d

in die

- 7) Aachen-Trierer
- 8) Malmédy-St. V
- 9) Aachen-Luxembu

Zur Verdingung

belegenen Provinzialstr

mittags 10 Uhr Ter

Leuz zu Prüm, sow

tags 10 Uhr Termin

Stadthall anberaumt.

Unternehmungsw

merken eingeladen, i

Dienststunden in der

können.

Prüm, den 20

(2)

Sobald diese Mann-
werden, wird die gegen-
Alchassoff, sowie die Er-
weiter vorwärts dirigirt

aus Kars vom 24. Nov.
theilung des Generals
eldet worden, nach Osti-
ndern am Sturme gegen
über Ardahan gegen Va-
l Komorow commandir-
atigorsk und Kuban, 2
as Poltawa'sche Kosaken-
guläre Cavallerieregiment,
1 Bergbatterie, 1 Feld-
terie.

Bei der heute stattge-
find die auscheidenden

III. Abtheilung,
II. Abtheilung,
I. Abtheilung,

almedy u. Umgegend,
ember.)

Rilburg.
in Malmédy.
Eupen.
in Wittlich.
ft in Schöneck.
St. Vith.
Prüm.

ogthum Luxemburg.

Hosingen.
Eitelbrück.
n Luxemburg.
in Echternach.
n Diefkirch.
in Wittz.
ft in Clerf.

Luxemburg (Belgien).
n St. Hubert.
in Bastnach.
ft in Houffalize.

noch ganz gut: der Zim-
mermeister Dietrich mach-
schuster und begann still
Der Peter Walter war
n, und seine Frau paßte
auben ausgelesen. Dabei
Wenn's galt, irgendwo
so war er der Erste,
achte, sondern mit Muth,
griff, besonders bei Brän-
Man konnte auf ihn zäh-
ig und rechtschaffen war
eben in der Stadt nur
es mit dem Manne nicht
Wilhelm, ein ungerechter
und unrecht Gut kommt
weil's nicht geweiht und
Ewigkeit. Der Großvater
Bucherer und Pfandleiher
der Armen. Ich hab' ihn
erzählte mir's und sagte
Herr sucht die Mißthat
dern bis in's dritte und
enfest. Danke Gott, daß
ich Dir einst hinterlassen
ist, und schreibe Dir's
ihn austraget, wenn Du
es scheint, als bewährte
Er hatte nur ein Kind.
Haushaltung war einfach
s nicht. Er wurde nicht
n heißt zurückkommen.
folgt.)

Annoncen=Annahme

Ausverkauf

jämmtlicher Spielwaaren unter Fabrikpreisen
Frau N. Baur-Marth.

Holz=Verkauf.

Donnerstag den 6. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr,

werden im Wirthshause bei Weynand hier nachbezeichnete Holzschläge
versteigert:

Bütgenbacher Rheinberg

211 Buchen, 7 Birken, 15 Eichen,
1 Hectar gemischte Buchen, Eichen und Birken,
20 Raummeter gefälltes Buchenholz.

Faymonviller Ruhrbusch

610 Buchen.

Nidrumer Ruhrbusch

178 Buchen.

Weywertzer Ruhrbusch

698 Buchen, 3 Birken, 4 Eichen.

Rondbois

149 Buchen, 3 Birken, 1 Erle.

Bütgenbach, den 22. November 1877. Der Bürgermeister,
Kirch.

Verdingung

von

Chaussirungssteinen.

Freitag den 30. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

im Hause des Herrn Gastwirthes Genten zu St. Vith die
Lieferung der zur Unterhaltung nachstehender Provinzialstraßen erforder-
lichen Chaussirungssteine für die beiden Jahre 1878 und 1879 öffentlich
an den Mindestfordernden verbunden werden und zwar

A. einschließlich des Berkleinerns der Steine

- für die
- | | |
|--|----------------------|
| 1) Aachen-Luxemburger Provinzialstraße von | Nro. 18,7 bis 34,3 |
| 2) St. Vith-Losheimer | " " Nro. 15,0 " 25,5 |
| 3) Manderfeld-Losheimer | " " Nro. 0,0 " 5,9 |
| 4) Prüm-Bleialf-Schoenberger | " " Nro. 16,4 " 19,2 |
| 5) Bütgenbach-Epa'er | " " Nro. 15,5 " 23,2 |
| 6) Malmédy-Eupener | " " Nro. 0,0 " 6,0 |

B. ausschließlich des Berkleinerns der Steine (wie bislang üblich)

- | | |
|--|---------------------|
| 7) Aachen-Trierer Provinzialstraße von | Nro. 44,1 bis 69,2 |
| 8) Malmédy-St. Vith'er | " " Nro. 1,2 " 8,0 |
| 9) Aachen-Luxemburger | " " Nro. 0,0 " 18,7 |

Zur Verdingung der Chaussirungssteine für die im Kreise Prüm
gelegenen Provinzialstraßen ist auf **Dienstag den 27. ds. Mts.**, Vor-
mittags 10 Uhr Termin im Hause des Herrn Gastwirthes Edmund
Leuz zu Prüm, sowie auf **Donnerstag den 29. ds. Mts.**, Vormit-
tags 10 Uhr Termin im Hause des Herrn Gastwirthes Richard zu
Stadthyll anberaumt.

Unternehmungswillige werden zu diesen Picitationen mit dem Be-
werden eingeladen, daß die Bedingungen während der gewöhnlichen
Dienststunden in der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden
können.

Prüm, den 20. November 1877.

Der ständische Wegebau-Inspector,
Hasse.

für sämtliche Zeitun-
gen Deutschlands und des
Auslandes zu gleichen Prei-
sen wie bei den Zeitungs-
Expeditionen, selbst ohne
Porto und Spesen

in der
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse
COLN a. Rh.,
Wallrafplatz 2.

Versteigerung

von

Lohhecken, Eichenbäumen und Buchenbrennholz.

Am Montag den 3. Dezember ds. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar in den ehemals von Pforzheim'schen bei
Burg-Reuland im Canton St. Vith gelegenen Waldungen auf Anstehen
der Eigenthümerin öffentlich gegen Credit versteigern:

1. 80 Loose Buchenbrennholz,
2. eine große Partie Eichenbäume, ca. 120 Cub.-Met.
3. sechs Parzellen Lohhecken, zusammen etwa 20 Hek-
tare groß.

Die Eichenbäume, sowie das Brennholz werden an Ort und Stelle
und zwar erstere einzeln zum Verkaufe kommen; die Liebhaber der Loh-
hecken können diese während der Holzversteigerung besichtigen, und wird
Privatförster Franz Servais in Reuland jede nähere Auskunft ertheilen.
St. Vith, den 11. November 1877.

Silgers, Notar.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 30. November Mittags 1 Uhr,
lassen die Geschwister Margraff und Nießen in St. Vith, im
Lokale des Wirthes Jos. Margraff daselbst

1. Ein Garten am Wiesenbacher Weg,
2. Ein Feld am Freudenstein,
3. Dto. am Neundorfer Berg,

gegen Termine öffentlich versteigern.
Gallhausen.

N. Margraff,
Auktionator.

Freitag den 30. November cr.,
Vormittags 10 Uhr:

Verdinggabe des Fällens von
34 Eichen- und 70 Buchen-
stämmen im St. Vith'er Stadt-
walde,

auf dem hiesigen Bürgermeister-Büreau.
St. Vith, den 22. November 1877.

Der Bürgermeister:
Ennen.

H. E. Marquet
in St. Vith,

empfiehlt seine bekannten

Spielwaaren

zu St. Nikolaus-Geschenken; ferner:
Aachener Printen, Lebkuchen,
Apfel, Birnen, Rüsse etc.,
und bittet um geneigten Zuspruch. [3]

Ein braves Mädchen

(Wallonerin) von 15—16 Jahren wünscht
zu Weihnachten Placement als Kinder-
mädchen. Näheres besagt die Expedition
dieses Blattes. [2]

Frau C. Heimes

erlaubt sich die geehrten Bewohner der
Stadt St. Vith und Umgegend zum Be-
suche ihres reich assortirten

Spielwaaren=Lagers

ergebenst einzuladen.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit
oder ohne Expression, Mandoline,
Trommel, Glocken, Castagnetten,
Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner
Necessaires, Cigarren-Ständer,
Schweizer-Hänschen, Photographie-
Albums, Schreibzeuge, Handschuh-
Kasten, Briefbeschwerer, Blumen-
vasen, Cigarren-Etuis, Tabaksboxen,
Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser,
Portemonnaies, Stühle etc., alles
mit Musik. Stets das Neueste
empfiehlt

J. S. Selter, Bern.

Alle angebotenen Werke,
in denen mein Name nicht steht,
sind fremde; empf. Jedermann
direkten Bezug, illustr. Preislisten
sende franco.

Von heute ab fortwährend

frische trodene Gese

vorräthig bei S. Schenk.

Frische Aachener Printen,
St. Nicolas- und Weihnachts-
Confect

empfiehlt Wittwe Gilson.

Holzverkäufe

in der

Königlichen Oberförsterei Höven.

I. Am Montag, den 3. December d. J., Morgens 9 Uhr,
im Förster'schen Wirthshause hieselbst.

1. Schutzbezirk Katterberg, Forstort Breiterfeldt, Districte 211
bis 217:

30 Stück Fichten-Nutzstämme,
400 Rmtr. „ Nutholz II. Kl., Grubenholz,
20 „ Kuppel I. Kl.

2. Schutzbezirk Menzerath, Forstort Menzerath, District 206, un-
mittelbar bei Montjoie:

70 Rmtr. Kiefern-Nutholz II. Kl. } Grubenholz,
20 „ Fichten II. „ }
10 „ Kiefern-Reiser I. „ }

II. Am Donnerstage, den 6. Decbr. d. J., Morgens 9 Uhr,
im Heun'schen Wirthshause hieselbst.

Grubenholz auf dem Stocke zur Selbstgewinnung durch die Käufer:

1. Schutzbezirk Dedenborn, Forstort Langenscheidt;

a. District 24. d. mit 3,20 Hekt. und 250 Rmtr. Kiefern- u. Färchen-Oberholz,
b. „ 35. c. „ 0,60 „ 50 „ Oberholz,
c. „ 36. b. „ 3,00 „ 250 „ „
d. „ 41. a. „ 0,60 „ 40 „ „

2. Schutzbezirk Katterberg, Forstort Breiterfeldt:

a. District 215. b. mit 4,00 Hekt. und 250 Rmtr. Kiefern-Oberholz,
b. „ 220. „ 10,40 „ 150 „ „
c. „ 221. „ 8,70 „ 150 „ „

Höven, den 23. Nov. 1877. Der Oberförster,
C. Frömbling.

[1]

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der Paragraphen 5 und 6 litt. g des Gesetzes über die Polizei-
Verwaltung vom 11. März 1850 wird, nach Anhörung der Stadtverordneten-Ver-
sammlung, für den Umfang der Stadtgemeinde St. Vith in Betreff des Gebrauchs
der Laternen in Scheunen und Ställen verordnet was folgt:

§. 1.

In einer jeden Scheune und in einem jeden Stalle muß an irgend einer
geeigneten Stelle eine Vorrichtung angebracht sein, um die Laterne aufhängen zu
können und muß derjenige Theil der Decke, welcher sich unmittelbar über der Laterne
befindet, in der Größe von wenigstens 50 Centimetern Länge und derselben Breite
mit Eisenblech oder einem sonstigen feuerfesten Material versehen sein.

§. 2.

Es ist verboten, die Laterne auf dem Heuboden in der Nähe von Heu, Stroh
oder anderen feuerfangenden Stoffen hinzustellen.

§. 3.

Zu widerhandlungen gegen die Paragraphen 1 und 2 werden, soweit die
Bestimmungen des Strafgesetzbuches, beziehungsweise der Bezirks-Feuer-Ordnung
Platz greifen, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark oder verhältnismäßiger Haft
geahndet.

Gegenwärtige Polizei-Verordnung tritt vierzehn Tage nach der vorschritts-
mäßigen Verkündung in Kraft.

St. Vith, den 28. November 1877.

Der Bürgermeister,
Gann.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 und 6 litt. e des Gesetzes vom 11. März 1850 über
die Polizei-Verwaltung, wird hiermit für den Umfang der Bürgermeistereien
Manderfeldt und Schönberg verordnet wie folgt:

§. 1. Gaits und Schenkwinthe sind verpflichtet, ihre Häuser mit einer von
Außen sichtbaren, ihr Gewerbe anzeigenden Aufschrift zu versehen,
und den Eingang durch eine über demselben anzubringende, hell-
brennende Laterne von Eintritt der Dunkelheit an bis zur Polizei-
stunde zu erleuchten.

§. 2. Zu widerhandlungen werden mit einer Geldbuße von 3 bis 9 Mark,
eventuell entsprechender Haft bestraft.

Diese Verordnung tritt mit 1. Januar 1878 in Kraft.

Loßheim, den 22. November 1877.

Der c. Bürgermeister,
Sieberath.

Mein bekanntes Spielwaaren-Lager
habe ich durch eine grosse Auswahl schöner
Sachen vervollständigt und bitte daher um
geneigten Zuspruch. Wiltwe Gilson.

Oeffentliche Güter-Versteigerung in Krinkelt.

Am Montag, den 25. Februar 1878, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthause Johann Schumacher zu Krinkelt,

lassen die Erben J. N. Koenigs, theilungshalber öffentlich, an den
Meistbietenden, folgende auf dem Banne von Krinkelt gelegenen Immo-
bilien, auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern:

1. Bohnhaus mit An- und Zubehörung Unter- und
Umlage, namentlich ein Morgen aus aufstehender
Wiese;
2. aus angegebener Wiese der Aest mit 21 Ar neben
Joh. Schumacher;
3. Ackerland, Flurabtheilung „auf der Höhe“, haltend
84 Ar 88 Meter;
4. Ackerland, Flurabtheilung „Kahlenberg“, haltend
43 Ar 77 Meter;
5. Wiese, Flurabtheilung „unterste Katzenbach“, 21
Ar 21 Meter;
6. Acker, Flurabtheilung „Hohentnipp“, haltend 65
Ar 25 Meter;
7. Acker, Flurabtheilung „Mausheck“, haltend 37 Ar
42 Meter;
8. Acker, Flurabtheilung „Hohentnipp“, haltend 1
Hektar 42 Ar 82 Meter;
9. Acker, Flurabtheilung „auf der Höhe“, haltend 33
Ar 50 Meter;
10. Weide, Flurabtheilung „Enkelberg“, haltend 56 Ar
64 Meter;
11. Holzung, Flurabtheilung „Taubentnipp“ haltend
23 Ar 26 Meter;
12. Vier Parzellen Weide, in der Flurabtheilung „vor'm
Weigertsknipp“, haltend 64 Ar;
13. Weide, Flurabtheilung „Hüttenbach“, haltend 55 Ar
52 Meter.

Der Königliche Notar,
Kogel.

Oeffentliche Versteigerung zu Mürringen.

Am Montag den 25. Februar 1878, Morgens 10 Uhr,
lassen die Erben Joh. Nic. Koenigs zu Mürringen öffentlich an den
Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten
versteigern:

1. Ihr zu Mürringen gelegenes elterliches Wohnhaus
mit Stallung und Scheune, Unter- und Umlage,
Garten und aufstehender Wiese, das Ganze haltend
an Grundflächenraum 70 Ar oder 2 Morgen 133
Ruthen;
2. sodann einen bedeutenden Vorrath an Heu dies-
jähriger Erndte.

Der Verkauf findet zu Mürringen in dem zu verkaufenden Hause
statt.
Der Königliche Notar,
Kogel.

Das „Kreissblatt für d.
erschien wöchentlich z.
Rittwisch und Sam.
Bestellungen werden be-
und in der Expedition
gegengenommen. — D.
preis beträgt pro Qua-
die Post bezogen 1 Ma-
schließlich der Bef.

Nr. 94.

Amliche

Bef

Auf Grund des
Mts. (Gesetz-Samm-
darauf aufmerksam, da
vom 21. Juli 1875 z.
Preussischen Kassenam-
15. Dezember 1856

bei 1. der General-
2. der Kontrolle
3. der Kasse der
waltung der d.
4. dem Haupt-S
stände,
5. dem Haupt-S
stände,
6. der unter dem
und Bau-Com-
b. i.

bei 1. den Regierung
2. den Bezirks-H
nover,
3. der Landesstaf
4. den Kreisstaf
5. den Kassen der
den Provinzen
Weissalen, Hef
6. den Bezirks-S
Landen,
7. den Forststaf
8. den Haupt-Zol
9. den Neben-Zol
nur noch bis zum
angenommen werden,
Gültigkeit verlieren, u
an den Staat erlösch
Berlin, den 5. D

Au
Der Ersatz-Reserv
boren am 19. Novem
Waltreby, Tagelöhner,

Beim C

Ein

„Ich hab' Dir's
waren dem Schusterhau-
del mit Schuhwerk noch
die Welt und alle Wel-
niemals trauriger in
Schilde herab, als dam-
thaler zurück, seit das
abhanden gekommen wa-
so selten, wie die Stör-
„So ging's fort,
zusammenbrach. Der
aufgeräumt und die D
vom langen Schläfe. I
ihr alter Kurfürst wie
Gelnhausen hatten wied
Hoffnungen, machten ab
vor dem Wirth.
„Der Kriegestrom
Die Franzosen waren
denken sollen, daß wir
ganz nahe erleben sollte
schah. Bei Hanau ging
trügten Schläge, daß e